



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das IV. Stück der VII. Woche 1688.**

**1688**

Constantinopel vom 18. Decembr. 1687.

Wachdem / jüngsthin berichteter massen / allen gewesenen vornehmsten Ministris und Creaturen des abgesetzten Groß-Sultans ihre Güter und Schätze abgenommen worden / als scheinet / daß gegenwärtige Regierung in gänzlicher Direction des neuen Caimacan und Chiaus Groß-Beziers seines Schwoggers bestehe. In dem Divan wird nun immer gerathschlaget / ein Mittel / dieses Ottomannis. Reichs Ruin wieder auszubefern / zu erfinden; weil aber unter der Milts die Disordres noch immer continuiren / indem theils noch zu dem abgesetzten Sultan incliniren / theils aber wegen ihrer Anfordrungen noch nicht gänzlich vergnügter sind / als hat man resolvirt gehabt / theils derselbigen in Asia überzuschicken / biß die Auffrührerischen gestillet seyn mögten: und gehet des Groß-Beziers Absehen dahin / daß / weil Ungarn doch gleichsam verlohren / er nur allein einen Seraffier mit einer Armee dahin schicken möge / nicht allein Griechisch-Weissenburg / sondern auch andere Derther in selber Gegend zu defendiren; der Groß-Bezier aber will mit der ganzen Macht zu Wasser und Lande gegen Negroponte rücken / selbiges Land und angränkende Derther / (als welche er viel importanter / und dem Ottomannis. Reiche vortheilhafter / als sonst etwas / zu seyn erachtet /) zu beschützen / und wo möglich / im Königreich Morea wieder festen Fuß zu setzen; gegen Moscau und Polen aber / gleich vergangene Jahre geschehen / nur defensiva zu gehen / und Diversionen zu machen: auch wird deliberirt / wie man gnugsame Geld-Mittel / Proviant und Kriegs-Munitio- nen vor die Völcker herbey schaffen möge. Es ist diese Tage ganz unvermüthet ein Abgesandter aus Crim von dem Tartar Cham hier angelanget / welcher ganz inständig anhält / man mögte ihm einen starcken Succurs von Volck und Geld schicken / widrigen Falls protestiret / daß er künfftige Campagne der grossen Macht / welche die Moscoviter zusammen brächten / nicht widerstehen könnte: und ob er schon vergangenes Jahr selbige durch aussonnene List abgehalten / sähe er doch antzo keine Gelegenheit / dergleichen zu bewerkstelligen. Diese Zeitung hat den Divan dergestalt bestürzt / daß er nicht weiß / was er anfangen / und wie obiges projectirte zu vollziehen sey; Gestalt dann auch / neue Galeren und Schiffe zu bauen / noch eine lange Zeit erfordern wird / massen nicht allein die Materialien darzu ermangeln / sondern auch nicht gnugsame Werkmeister / Boots- und Schiffs-Leute / solche zu besetzen / viel weniger Gelder vorhanden sind: dannenher man nun berathschlaget / ob es nicht rathsam sey / an die Hohen Allirten Christlichen Potentaten Gesandtschaften abzuschicken / den Frieden zu erhalten / ja gar in Polen ein unterschrieben Blanquet zu senden / durch welches Mittel man vermeynte auch Friede mit denen Moscovitern zu schließen.

Niga

Kiga vom 22. Januar. 1688.

Die Königl. Erb-Huldigung in Lieffland ist aller Orten bereits vor sich gantz / und wird nächst fünfftigen 28. dieses / als auff Caroli Tag / auch solches in Ingerman-Land / und zu Narva / ins Werk gerichtet werden ; In Ehestland aber wird es wohl Anstand haben / bis zu dorthin destinierte Hr. Gen. Gouverneur bey erstem Frühling über kommen wird. Es siet metallhier so stark / daß sich das Revalische und Alandische Haff zulegen dürfte. Vor einigen Jahren hat ein Studiosus / doch mit Jhr. Königl. Majest. Vorbewußt / eine Schule bey denen Bauern / durch mehr andere / die er sich gleichfalls adjungiret / vorgenommen / eine neue Schreibe-Art der Ehestischen Sprache einzuführen / und zwar dergestalt / daß solche nicht mehr denn 18. Buchstaben / zu ihrem Alphabet bedürfftig / da man sich vorher dert 24. wie bey denen Teutschen / gebrauchet ; welcher auch darinnen gar glücklich fort kömmt.

Aus Königsberg vom 16. Febr.

Der Polnif. Reichs-Tag zu Grodno bestehet zwar noch / weis er aber durch Mißhälligkeit der Hm. Littauer einen grossen Stoß bekommen : Als ist wenig Hoffnung / daß er einen glücklichen Ausgang gewinnen werde / zumahl weil der Hr. Dombrowsky / welcher seit mit Gewalt aus der Land-Boten-Stube vertrieben worden / und mit Protest davon gegangen / sich nicht wieder will einfinden / ehe und bevor er seine Satisfaction erhalten ; dann iho auch viel / so ihm Anfangs zuwider gewesen / nicht allein bey dieser Nation / sondern auch von denen Herren Polen ihm beysallen / weil mans nicht einreisen und zum Exempel kommen lassen will / daß die Land-Boten auff solche Weise in ihrer freyen Stimme gesiedret / oder ihnen mit Gewalt etwas soll abgedrungen werden. Dieses / wie auch / daß aus unterschiedlichen Provinzen noch keine Deputirte ankommen / hat bißher die Wahl eines Marschalls / wie auch daß die Königl. Proposition nicht geschehen können / verhindert. Unterdessen sollen Jhr. Königl. Maj. auff alle Mittel und Wege bedacht seyn / diesen Reichs-Convent bey gutem Stande zu erhalten / damit in denen vielen obhandenen Reichs-Geschäften ein gewisser Schluß der Republic zum besten möge können gemacht werden. Jhr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg Abgesandter / Jhr. Excell. Hr. Graf von Dona / sind mit einem ansehnlichen Comitai auch schon auff der Reise begriffen. Von der Schweden jüngst gemeldetem Movement in Lieffland höret man weiter nichts ; in Moscovien aber soll es bey vorigem verwirren Zustande annoch stehen / und die Czaris. Resolutions durch der Zaporower Cosacken Halßstarrigkeit sehr verhindert werden / weil diesen die Moscoviter gar nicht trauen können / dann sie fest auff ihrer Meynung bestehen / sich keinen Feld-Herrn aufdringen / viel weniger sich trennen / und unter die Moscovitische Aemee unterstrecken zu lassen / sondern sie wollen hferinnen / und daß sie selbst einen Feld-Herrn aus ihrem Mittel erwählen mögen / ihre alte Freyheit behaupten.

Aus Pommern vom 2. dito.

Die Schwedif. Recruten-Werbungen werden in diesem Lande mit aller Macht fortgesetzt / und bey offenem Wasser noch 2000. M. aus Schweden in diesem Herzogthum erwartet / und soll der Rede nach ein Corpus von 10. bis 12000. Mann allhier formiret werden / mit dem Vorgeben / als solten sie nach Ungarn gehen / welches aber andere widersprechen / und ein ander Absehen darunter vermuthen.

Aus dem Hollsteimischen vom 4. dito.

Jhr. Kön. Majest. haben diese Woche aus dem Sachsen- und Segebergif. Wald 400. grosse Eichbäume fallen lassen / welche zu der Fortification der neuen Festung Oldenschlo sollen gebrauchet werden. So wird auch zu Segeberg in denen Fels-Klippen mit solcher Macht gearbeitet / als jemahls noch geschehen ist / Stein und Kalk zu dem Mauren heraus zu hauen. Viel siehen in den Gedancken / daß Kaiserlich- und Römif. Reichs Seite solche Festung zwischen beiden Reichs-Stätten Lübeck und Hamburg zu bauen nicht dürfte zugelassen werden.

Oldenschlo vom 7. dito.

Es sind allhier einige 1000. Karren und Schaufeln angekommen / auch finden sich bereits einige Handwerksleute / als Mäurer und dergleichen ein / bey hiesigem Fortifications-Bau gebraucht zu werden. So will auch versichert werden / daß / nachdem die Regimenter creusiret worden / man auch mit Werbung der Matrosen den Anfang machen werde.

Me

Nieder-Elbe vom 11. dito.

Wie man vernimmt / soll der Abriß der vorhabenden Fortification Nibenschlo fast so groß als Lübeck seyn / und in selbiger Gegend täglich bey 10000. Commiss. Brot für die erwartende Miliz gebacken werden. Hr. Gener. Ahrensdorff reiset von einem Drth zum andern / im Holzsteinischen überall gute Anstalten zu machen / und sagt man / daß der Gegend Nibenschlo fast eine ganze Armee kommen / davon die eine Helffte arbeiten / die andere aber selbige bedecken solle. Aus dem Lüneburgischen verlautet / daß an einige Compagnien über alles Vermuthen Ordre zum Ausbruch ergangen / auch denen übrigen Regimentern / sich Marsch / fertig zu halten / anbefohlen worden. So würde auch an selbigen Höfen ein Königlich-Schwedisch-er Envoye erwartet / vielleicht etwas wichtiges zu tractiren. Amsterdam vom 15. dito.

Wen Cadix hat man / daß die Oliven wegen der großen Hitze sehr klein gefallen. Der Admiral Canaro / soll nach der Enge der Strassen gangen seyn / und wäre alda gesagt worden / daß einige Französ. Kriegs-Schiffe einen See-Räuber / Mahomet Segale genant / so ein Schiff mit 30. Stücken geführt / sollen genommen haben. Man sagt / daß ein Französ. Kriegs-Schiff mit 50. Stücken zu Alicanten auf der Rheede von 6. Algieris. See-Räubern verfolgt / ankommen sey. Sonst wird ausgesprenget / daß die Nordische Fahrt aufs neue ehest bey schwerer Straffe und Confiscirung der Schiffe und Güter verboten werden solle.

Ein anders vom 16. dito.

Hier wird fast von nichts als dem Revociren der 6. Regimente Schotten und Engländer geredet / worauff aber biß dato noch keine Antwort gefolget / weil von denen Provinzen und Stätten erstlich deren Resolution eingebracht werden muß: viel halten davor / daß es auf eine Cassation auslaufen werde / und soll bereits Ordre ausgetheilt worden seyn / daß eine jede Compagnie 10. Mann Recruten werben soll / damit diese Cassire wieder ersetzt werden mögen. Unterdessen hat der Königlich-Englische Envoye / Marquis d'Alberville / auff erpresse drei Jhr. Majest. von Groß-Britannien / solche Völker auff ein neues peremptorie gefodert / wie auch / daß wegen Dr. Burnet und des Druckers / ingleichen der Bantamis. Sache / Satisfaction gegeben werden soll / welches allerhand Speculationes verurthet; sintermah! so wohl England als Dänemark und Frankreich überaus stark equippiret: weßwegen dann von ein noch größerer Ausrüstung so wohl zu Lande als Wasser geredet wird. Ueber dieses hat man von guter Hand aus Frankreich / daß nicht allein allenthalben stark armiret / und durch öffentlichen Trommelschlag geworben / sondern auch zu Ypern und andern Drthen sehr große Magazine auffgerichtet / auch solche mit allerhand Vorrath angefüllet wurden / woraus eine große Armee / welche alda campiren soll / ein ganzes Jahr unterhalten werden kan; worauff nun solches angesehen / davon hat ein jeder seine eigene Meynung: unterdessen werden die Spanischen Niederlande und wir dadurch allarmiret. Haag vom vorigen.

Berwichenen Donnerstag erschienen Se. Hoh. der Prinz von Dranien in Versammlung der Herren Staaten von Holl- und West-Friesland / da dieselben dero Sentiment / welches mit einigen Gliedern des Estats formiret / wegen Zurücksetzung der Schott- und Engländischen Regimente / eingebracht / so von denen gesamten Gliedern angenommen / und deme zu Folge resolviret worden / auff eine höfliche Manier die Dimission zu entschuldigen / und Jhr. Königl. Majest. vorzustellen / daß Jhr. Hochmög. selbige Völker vor ihr eigen Geld gerichtet und geworben / und der Estat selbiger bey ikigen Läuften selbst benöthiget.

Wairich vom 10. dito.

Der Rathsherr Brassines / deputirter Commissarius von Jhr. Hoh. dem Prinzen von Luyck an Jhr. Hochm. wegen der Differenz des 60. Pfennigs / ist aus dem Haag gestern mit der Post alhier ankommen / und selbigen Tages in dem ordinar Markt-Schiffe nach Luyck wieder abgereiset; man sagt / daß er diese Reise wegen seiner Particulier-Affairen über sich genommen / und daß er in kurzen wieder nach dem Haag gehen werde / alda mit dem Herrn d'Outremont / als seinem Collega in gedachter Commission / die Conferencien wegen gemeldter Sache / mit Jhr. Hochmög. Commissarien zu continuiren. Es werden 2. Regimente alhier zu Fuß geworben / unter dem Nahmen eines Grafen von Stryum und Herrn Cleuter vor die Republicq Venedig. Edm

Hiesiger Landtag continuiert noch/wie auch der zu Düsseldorf / man weiß aber noch nicht/ob die Stände die an beiden Orten begehrt Summen einwilligen werden. Daß Ihr. Churfürst. Durchl. resolvirt haben/Ihr. Kaiserl. Maj. 1500. M. für die Bezahlung zu überlassen/und darzu 500. M. zu schencken/continuiert/auch sollen die beiden Stifte Münster und Lüttich jedes 400. M. her geben/ welche alle unter einem Obristen nach Ungarn gehen sollen. Von Brüssel hat man/daß selbige Zünfte wegen der begehrt Geld. Summa annoch versamlet sind/ ohne daß man noch wissen könte / auf welche Manier sie scheiden würden / indem von einigen unruhigen hin und wieder sehr anführische Briefe gegen die Banner-Herren der Zünfte affigirt worden / welche zu entdecken zwar aller Fleiß / aber umsonst / angewendet würde / zumahl das Volk auff selbige sehr verbittert sey.

Etraßburg vom vorigen.

Monf. Tarade / Ober-Ingénieur und Director der Elsass. Fortificationen / hat mit jüngster Pariser Post Königl. Befehl erhalten / sich nach Landau zu versetzen / und selbigen Fortifications-Van/bis er in Stand seyn werde/abzuwarten ; damit aber die Arbeit daran desto schleutignen Success habe / und was durch den Todt des Principal-Übernehmers Zeit her verabsäumet worden/wiederum eingebracht werde/so sind noch 12. Bataillons weiter von hier gegen den 15. Martii dahin beordert/welche vor besagter Statt Landau campiren sollen : daher auch bereits der Königl. Intendant/Mons. de la Grange/denen Beamten zwischen Hagenuau und Germersheim aufserleget / durch ihre unterhabende Dorffschaften / so viel Stangen und Sabeln / als zu einem solchen Lager die Nothdurfft erfordert/ neben 80. bis 90. Tuder Nockenstroh zu Ende dieses Monats unfehlbar zu dem abgesehnen Lager zu liefern / damit man an zeitlicher Verfertigung der Baraquen nicht gehindert werde/und wird bemeldter Herr Intendant um selbige Zeit selbst dahin reisen/alle übrige Anstalt zu machen/alsdem aber nach Betsfort und Hünningen sich erheben / und selbiges Fortifications-Wesen mit gleichem Eifer zu treiben/wormit er auch beynahe den ganzen Sommer zubringen dürfte. Indessen beginnet die Cavallerie zu bevorstehender Campagne sich auch nach und nach anzurüsten.

Wien vom 19. dito.

Ihr. Churf. Durchl. zu Böhern haben wider männigliches Vermuthen ihre schon voraus nach Italien geschickte Bagage wieder zurück berufen / und sind Willens / die Fastnacht-Zeit in München zu subsistiren / bey welcher erfolgter Resolution Hr. Graf Canniz sich gleich anher versüget / darvon so wohl/als von allen andern/was bey vorgewesener Coadjutor-Wahl zu Cölln eigentlich passirt/Ihr. Kaiserl. Majest. gehorsamen Bericht zu erwarten. Der Gen. Caraffa hat durch ein öffentliches Edict unter Confiscirung der Güter denen entlauffenen Inwohnern/besonders aber denen Bürgern zu Debrezin ernstlich anbefohlen sich alsobald wieder zu ihren Häusern zu begeben/und ihre verlassene Wirthschaften fortzusetzen. Dargegen er ihnen wegen der einquartierten Soldaten alle Sicherheit versprochen ; worauff er sich eilends gegen Siebenbürgen begeben / und bey der Rück-Reise die Straßen frey zu haben / das feste Schloß Köwar auffgesodert / worüber die Türck. Besatzung sich zum Abzuge resolviret/welche bis nach Groß-Baradein convoyret / das Schloß aber / welches von Natur ziemlich fest/ mit Garnison besetzt worden : unter denen Türck. Briefen/so von der Besatzung zu Walkowar auffgefangen / ist auch einer von dem Stuhl-Weissenburg. Mustapha Cadi oder Statthalter an den Groß-Bezier geschrieben gewesen / des Inhalts / daß selbiger Commandant samt dem Janitscharen Aga das ihnen/zu Unterhaltung der Besatzung/hinterlassene Proviant wucherischer Weise um großes Geld denen Soldaten verkaufften / und darzu bey Abgang des Geldes viel crepiren ließen/welche sie durch Reichung der schuldigen Lebens-Mittel zu Dienst der Ottomann. Pforte erhalten könten : daher endlich die Noth angewachsen / daß es nunmehr unmöglich scheint / bey so geringer kaum in 500. streitbarer Mannschafft bestehender Garnison den Ort länger zu beschützen. Indessen werden von hier alle Anstalten zu Raab und Comorn gemacht / in weiterem Weigerungs-Fall besagte Festung mit allem Ernst zu bombardiren/und sich derselben noch vor Eingang künftiger Campagne zu bemächtigen.